

## Plakat – Wohnen

### 1. Workshop Ober-Klingen am 20.01

- Gebäudenutzung
  - „Alten-WG“
  - „Altengerechtes Wohnen“, d.h. so lange wie möglich eigenständig wohnen können!
  - Ärztliche Versorgung muss gewährleistet sein
  - In einer „Gemeinschaft“ leben, wo jeder auf jeden (zumindest Nachbar) Rücksicht nimmt (Hundegebell, Gartenarbeit)
  - Gegenseitige Unterstützung/Hilfe
  - Vorhandenen Raum sinnvoll nutzen!
  - Anreize für (junge) Familien schaffen – vor allem im alten Ortskern!
  - Nebengebäude sanieren und kreativ (gemeinsam) nutzen.
  - Im Alter evtl. in einer Gemeinschaft leben. Auch generationsübergreifend!
  - In Ober-Klingen bleiben ... solange es geht
  - ... auch im Alter → Angebot fehlt!
  - Umbau denkbar aber
    - o Baurecht
    - o Finanzierung
    - o Bürokratie
    - o Denkmalschutz → alte Gebäude moderner (nicht nur Mindestvorgaben des Denkmalschutzes)
  - Verbindung Wohnen und Arbeiten → Büroräume
  - Mietwohnungen fehlen
    - o Auch kleinere
    - o Bezahlbare
  - Idee: Modell Baugemeinschaft
  - Konflikt: viele wollen Status quo erhalten ↔ aber im Alter (Bewirtschaftung, Erhalt, Versorgung)
  - Jeder für sich
    - o Weniger Differenzen
    - o Abgeschlossene Wohnung
- Vorteil von Alleine auf dem Hof wohnen
- Mehr junge Leute
  - Verschiedene Lebensmodelle zusammen
    - o Alleinerziehende, Singles
  - Alt und Jung zusammen (Familie) → Symbiose (z.B. Großeltern gucken nach Enkeln)
  - Im Moment: Status quo beibehalten
    - o Aber Flexibilität (bspw. Wohnung frühzeitig so bauen, planen, dass ggf. leicht verändert werden kann) und Erhalt gewährleisten
    - o Im Alter nicht alleine sein
  - Idee Scheune
    - o Wohnungen für Ältere
    - o Barrierefreie Wohnung
  - Seitengebäude entwickeln
  - Große Gebäude vermieten → in kleinere Wohnung ziehen (barrierefrei)
  - Gemeinschaft im Alter
  - Nacheinander schauen

- WG: gemeinschaftlich aber selbstständig → Leerstände
- Wir haben eine große Wohnung in der wir auch im Alter wohnen können. Aber für 1 Person ist sie zu groß.